

„Lichtenbergs Enten“

Fälschlich Georg Christoph Lichtenberg zugeschriebene Zitate. Eine Auswahl:

„Mehr als das Gold hat das Blei die Welt verändert. Und mehr als das Blei in der Flinte das im Setzkasten.“

„Es gibt Leute, die gut zahlen, die schlecht zahlen, Leute, die prompt zahlen, die nie zahlen, Leute, die schleppend zahlen, die bar zahlen, abzahlen, draufzahlen, heimzahlen – nur Leute, die gern zahlen, die gibt es nicht.“

„Wer einen Engel sucht und nur auf die Flügel schaut, könnte eine Gans nach Hause bringen.“

„Je länger ich über die Frauen nachdenke, desto mehr bin ich davon überzeugt, daß sie das Beste sind, was wir in dieser Art haben.“

„Dass die Philosophie eine Frau ist, merkt man daran, dass sie gewöhnlich an den Haaren herbeigezogen ist.“

„Man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat.“

„An nichts muss man mehr zweifeln als an Sätzen, die zur Mode geworden sind.“

„Man kann die Uhr zurückdrehen, aber nicht die Zeit.“

„Wenn alle das Gleiche denken, denkt keiner richtig“

„Widerwärtigkeiten sind Pillen, die man schlucken muss und nicht kauen.“

„Geduld ist das Einzige, was man verlieren kann, ohne es zu besitzen.“

„Du kannst den Hintern schminken, wie du willst, es wird nie ein ordentliches Gesicht draus.“ – Kurt Tucholsky, Schloss Gripsholm, Kap. 3,3.

„Jeder Fehler erscheint unglaublich dumm, wenn andere ihn begehen.“

„Das meiste, was ich zu Papier bringe, ist gelogen. Die Phantasie ist das Beste.“ – Gert Hofmann: „Die kleine Stechardin“, S. 55).

„Wir irren allesamt, nur jeder irret anders.“ – Aus Albrecht von Hallers Gedicht „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ von 1729). Die bekannte Liedvertonung schuf Ludwig van Beethoven. – Allerdings: „Es ist unser aller Los, zu irren“ ist von Lichtenberg [in F 737].

„Gesetzt den Fall, wir würden eines Morgens aufwachen und feststellen, dass plötzlich alle Menschen die gleiche Hautfarbe und den gleichen Glauben haben, wir hätten garantiert bis Mittag neue Vorurteile.“ – Friedrich II. ist als Urheber des Gedankens zu nennen, der in seiner „Kritik der Abhandlung ‚Über die Vorurteile‘“ (1770) geschrieben hatte: „Ich möchte beinahe versichern, daß in einem Staat, wo alle Vorurteile ausgerottet wären, keine dreißig Jahre vergehen würden, ohne daß man neue aufkommen sähe; worauf die Irrtümer sich mit Geschwindigkeit ausbreiten und das Ganze wieder überschwemmen würden. Wer sich an die Phantasie der Menschen wendet, wird allemal den besiegen, der auf ihren Verstand einwirken will.“

„Wer angefangen hat, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“ – Sokrates zugeschrieben.

„Auf euren Kleinkram lach´ ich, Philosoph aus heitrer Höh.“ – Jean-Claude Juncker im Juli 2018. Tatsächlich aus den „Dachstuben-Stimmungen“ von Christian Morgenstern.

PS: In unseren halbjährlichen „Lichtenberg-Mitteilungen“ finden Sie seit geraumer Zeit die Rubrik „Enten aus falscher Feder“.

Aphorismen im Zweifelsfall bitte nachprüfen in der Promies-Ausgabe (Hanser 1968 ff., identisch ist der Nachdruck bei Zweitausendeins) oder zitieren nach „Leitzmann“ (Georg Christoph Lichtenberg. Die Aphorismen-Bücher. Gerd Haffmanns bei Zweitausendeins. 2005). Oder anfragen bei der Lichtenberg-Gesellschaft, meistens helfen wir schnell, in jedem Fall gern!